№ 5867. Sonnabend, 15. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 14. Jan. Der „Correspondenz Hoffmann" zufolge wird die feierliche Eröffnung des Landtags Montag, den 17. d., Nachmittags 2 Uhr, durch den König in Person erfolgen. — In einer gestern hier stattgehabten Volksversammlung wurde beschlossen, das Präsidium der Abgeordnetenkammer um eine schleunige definitive Prüfung der Münchener Landtagswahlen zu ersuchen, damit die Hauptstadt des Landes bei der Adreßdebatte nicht ohne Vertretung sei.

Wien, 14. Jan. Der „Presse" zufolge hätte die Majorität des Ministeriums den früheren Staatsminister v. Schmerling für die Stelle des Ministerpräsidenten in Aussicht genommen. Diese Mittheilung bedarf jedoch noch der Bestätigung. — Im Herrenhause fand heute die Adreßberathung statt. Nachdem fünf Redner für den von der Majorität eingebrachten Entwurf, und ebenso viele für den Minoritätsentwurf gesprochen hatten, wurde die Generaldebatte geschlossen. Von den Ministern ergriff keiner das Wort. Die Spezialdebatte wird morgen stattfinden. (N. T.)

Haag, 14. Jan. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde bei Berathung des Staatshaushalts-Etats das ganze Eisenbahnbudget mit 19 gegen 17 St. abgelehnt.

Stockholm, 14. Jan. Der Minister der Marine v. Thulstrup hat auf seinen Wunsch seine Entlassung erhalten; derselbe wird durch den Generalmajor Frhrn. v. Leijonhufwud ersetzt werden. Die Eröffnung des Reichstages wird wahrscheinlich nächsten Mittwoch stattfinden. (W. T.)

Petersburg, 14. Jan. Der officielle „Russische Invalide" bringt eine militairische Uebersicht über das Jahr 1869, in welcher es heißt: Bis zum April 1870 wird die neue Bewaffnung der Armee vollendet und dieselbe mit neuen Gewehren und dem entsprechenden Quantum von Patronen versehen sein. Während des J. 1869 sind 400 Kanonen des neuen Systems nach den verschiedenen Festungen versandt, und die Anfertigung von unter dem Wasser wirkender Minen ist bis auf 1000 Stück jährlich erhöht worden. Das Budget des Kriegsministeriums für 1870 beträgt 140 Mill. Rubel, mithin vier Millionen mehr als im J. 1869. (N. T.)

47. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 14. Jan.

Das Mandat des Abg. Struckmann (8. hannov. W...) ist durch die Ernennung desselben zum App.-Gerichtsrath erloschen. — Der Unterrrichtsminister überreicht einen Gesetzentwurf, betreffend die den gerichtlichen Medicinalbeamten für ihre medicinalen und sanitätspolizeilichen Functionen zu gewährenden Vergütigungen, um die Unzuträglichkeiten zu beseitigen, welche sich im Laufe der Zeit bei der Anwendung der jetzigen Medicinaltaxe herausgestellt haben.

Berathung des Gesetzentwurfs über die Handelskammern. Die Commission für Handel und Gewerbe beantragt im Wesentlichen Annahme der Vorlage, jedoch mit folgenden Abänderungen: An Stelle der landesherrlichen Genehmigung zur Errichtung einer Handelskammer und des Wahlmodus wird durchweg die des Handelsministers gesetzt; nicht mit dem 30., sondern mit dem 25. Lebensjahre soll die Wählbarkeit beginnen; einem aus der Kammer ausgestoßenen Mitgliede soll der Rekurs an die Regierung, nicht an den Oberpräsidenten offen stehen; für den Etat der Kammer, der alljährlich öffentlich bekannt zu machen und der Regierung mitzutheilen ist, soll ein Zuschlag zur Gewerbesteuer vom Handel erhoben, und wo der Wahlberechtigte nicht zu dieser Steuer veranlagt ist, derselbe alljährlich nach dem Umfange seines Geschäftsbetriebes im vorhergehenden Jahre auf einen fingirten Satz der Gewerbesteuer vom Handel eingeschätzt werden; die Betheiligten werden durch die Kammer von dieser Einschätzung benachrichtigt und haben 10 Tage Frist zu etwaigen Beschwerden, über welche die Regierung endgiltig entscheidet; auf ihre Anordnung geschieht die Erhebung der Anträge; übersteigt der Etat der Kammer für ein Jahr den 10procentigen (die Vorlage sagt 5procentigen) Zuschlag zur Gewerbesteuer vom Handel, so bedarf er der Genehmigung der Regierung. Abg. Richter (Königsberg i. N.) hat den Antrag gestellt, die Regierung aufzufordern, die Aufhebung der Handelskammern im gesetzlichen Wege herbeizuführen. — Ref. Abg. Jacobi (Liegnitz) führt aus, daß das Institut zwar kein nothwendiges, aber ein nützliches sei, das seit einem halben Jahrhundert bestehe und wohl zu reformiren, aber nicht zu beseitigen sei. — Abg. Richter: Das Gesetz will die Handelskammern in Schleswig-Holstein und Kurhessen, wo sie bisher nicht bestanden, einführen und räumt ihnen außerdem ein ausgedehntes Besteuerungsrecht des Handels- und Gewerbestandes ein. Deshalb müsse man zusehen, ob dieselben noch zeitgemäß sind. Sie stammen aus der Zeit des gewaltigen Umschwunges in allen Gebieten des Handels und der Industrie durch die neuen Erfindungen, denen gegenüber die Regierungsbehörden in ihren alten Collegienheften keine Formeln fanden und aus ihrer Verlegenheit nur durch die aus Frankreich importirten Handelskammern gerettet wurden. In ihnen fand man das Mittel, ohne der Lehre vom beschränkten Unterthanenverstande etwas zu vergeben, dem beschränkten Regierungsverstande nachzuhelfen und, indem man kleinen Sonderinteressen eine Scheinvertretung gab, dem damaligen Drängen nach allgemeiner Vertretung des Volks aus dem Wege zu gehen. Aber heute sind die Voraussetzungen ihrer Entstehung gefallen und sie werden besser durch freie Vereine ersetzt, wie sie die Landwirthschaft bereits hat. Der Nutzen der Handelskammern ist ein sehr geringer. Zu den Fortschritten auf dem Gebiet des freien Verkehrs haben sie sich, mit einzelnen Ausnahmen, sehr lau verhalten. Beim Handelsstande sind dieselben nicht beliebt. In den östlichen Provinzen hat das Institut niemals rechten Eingang gefunden. Wenn die Regierung verhältnißmäßig erst so spät auf die Wege des Freihandels zurückgelenkt ist, so tragen daran die Handelskammern wesentlich die Schuld. Zahlreiche Proteste sind von ihnen gegen den deutsch-französischen Handelsvertrag eingelaufen. Das Bestehen der Handelskammern ist ein Unrecht gegen die Kleinindustrie, und noch mehr gegen die arbeitenden Klassen. Die Arbeiterklassen glauben sich zurückgesetzt, wenn die Interessen der Arbeitgeber unmittelbar ihre Vertretung bei der Regierung haben, während sie von den Vorgängen in Arbeiterkreisen nur durch die Polizei Nachricht erhält. Das bestätigt sich auch durch das jetzige Vorgehen der Regierung in der Waldenburger Angelegenheit. Die von dem Minister dorthin abgesandten Commissare haben es für nicht gerechtfertigt erklärt, daß die dortigen Arbeiter Gewerk-Vereine gebildet haben, um selbstständig ihre Interessen den Arbeitgebern gegenüber wahrzunehmen. Aber den Arbeitgebern gestattet man nicht nur die Coalition zur Vertretung ihrer Interessen gegenüber den Arbeitern, nein, man organisirt von Staatswegen in den Handelskammern eine solche Interessen-Vertretung. Die Forderungen der Arbeiter, dem gegenüber, sind außerordentlich bescheiden, wenn sie nur verlangen, man solle sie ruhig gewähren lassen. Sie könnten ja mit vollem Rechte beanspruchen, daß man ihnen von Staatswegen Gewerbekammern mit gleich privilegirter Stellung organisire. Die landwirthschaftlichen Kreise können ebensogut landwirthschaftliche Kammern verlangen; die Lehrer werden Lehrerkammern haben wollen, die Künstler Künstlerkammern u. s. w. Wenn Sie dies Gesetz ablehnen, so schwächen Sie die Autorität der Handelskammern der Art, daß diese dasselbe Schicksal haben werden, wie die Gewerberäthe: sie werden sich selbst auflösen. Bei beiden handelt es sich genau um dieselbe Frage. Beide widersprechen dem Grundsatz der freien volkswirthschaftlichen Concurrenz der Interessen, beide der Gleichberechtigung aller Bürger im Staate.

Handelsminister: Ich lege auf das Bestehen der Handelskammern in doppelter Beziehung Gewicht; dieselben sind berufen und verpflichtet, durch ihren Jahresbericht mir ihre Anträge, Wünsche und Beschwerden vorzutragen, und sind diejenigen, die ich über neue Fragen, die in der Industrie jetzt täglich auftauchen, außer den Beamten hören kann, was bei allem Respekt vor den Beamten doch von großem Vortheil ist, da die Mitglieder der Handelskammern diese Fragen praktisch betreiben. Die Handwerker fordern Handwerkerkammern und die Landwirthe Ackerbaukammern. Darnach scheinen die Handelskammern für die Kaufleute keineswegs überflüssig zu sein. Sie beschränken die Bildung freier Vereinigungen durchaus nicht. Wäre die Ansicht des Abg. Richter wirklich die allgemein verbreitete, so könnten ja die Handelskammern selbst nur einen Antrag auf Aufhebung bei mir einreichen. Das ist bis jetzt nicht geschehen, vielmehr sind aus solchen Orten, wo noch keine Handelskammern bestehen, Anträge auf Bildung von Handelskammern in neuester Zeit noch eingelaufen. Die Gewerberäthe waren deshalb nicht lebensfähig, weil man Handwerker und Kaufleute, deren Interessen doch eine besondere Vertretung verlangen, zusammenlegte. — Abg. Coupienne tritt für die Handelskammern ein, denen man die Lebensfähigkeit nicht absprechen könne. Sie würden von selbst aufhören, wenn sie bei den Fachgenossen keinen Anklang mehr fänden. Gegen die Bildung von Handwerks- und anderen Kammern habe der Handelsstand nichts einzuwenden. — Abg. Lasswitz bekämpft die Handelskammern, obwohl er selbst seit 21 Jahren Mitglied einer solchen ist. Der Herr Minister scheint die Bildung von Handwerks-, Ackerbaukammern u. s. w. zu billigen. Hat er auch schon daran gedacht, welche Ruthe er sich und dem ganzen Ministerium damit aufbinden würde? Es würden so viele Kammern entstehen, daß er gar nicht zwischen ihnen durchfinden würde. Lesen Sie die Berichte der Handelskammern und sie werden finden, daß die Tendenz derselben je nach der des Handelssekretairs freihändlerisch, schutzzöllnerisch, conservativ oder liberal ist. Die Breslauer Handelskammer kostet jährlich 4100 ℛ︁ Fragten Sie die Wähler, ob sie ihre Beiträge weiter bezahlen wollten, sie würden sämmtlich Nein sagen. Wir haben 70 Handelskammern in Preußen, nach den Kosten der Breslauer berechnet, kosten die Handelskammern jährlich 200,000 Thlr. Ich frage den Hrn. Minister, ob er auf seine Fragen nicht billigere Antworten bekommen kann? (Beifall links.) Der Vergleich der Handelskammern als historische Institution mit der Berliner Gerichtslaube ist nicht ganz zutreffend, denn Ruinen sind sie zur Zeit noch nicht; sie sind aber eine Anomalie und als solche dürfen sie nicht existiren. (Beifall.) — Dr. Becker: Die Handelskammern sind nicht Schuld, daß Schutzzoll oder Freihandel zum Ausdruck kommen, höchstens hat die Tendenz der Kaufmannschaft des Ortes Einfluß auf die Tendenz der Handelskammer. Die freie Vereinigung ist keineswegs immer eine Vertretung allgemeiner Interessen, und es ist zweifelhaft, ob sie die Handelskammer genügend ersetzt, wenn letztere auch verhältnißmäßig bisher nicht viel geleistet

Stadt-Theater.

Nach längerer unfreiwilliger Pause wohnte Referent einer Wiederholung der Marschner'schen Oper „Templer und Jüdin" bei, welche gestern vor einem ansehnlich besetzten Hause stattfand. In Danzig hat dieses musikalisch schwung- und charactervolle Werk des deutschen Meisters immer viel Sympathie gefunden, mehr, als es im Allgemeinen in Deutschland der Fall ist. Marschner wird überhaupt bei weitem nicht nach Verdienst gewürdigt, hauptsächlich wohl aus dem Grunde, weil er dem Publikum nicht genügend zu schmeicheln verstand und weil ihm, dem gewissenhaften, mit größter Gediegenheit und Gründlichkeit schaffenden Tonsetzer, die Wahrheit des dramatischen Ausdruckes und die tief characteristische Durchdringung des zu behandelnden Opernstoffes stets höher stand, als die Gunst der Menge, welche sich am liebsten dem leicht Eingänglichen, das Ohr angenehm Bestechenden zuwendet. Marschner hat auch seine Fehler; wo viel Licht ist, fehlt es auch nicht an Schatten. Seine Musik ist nicht selten gar zu excentrisch, zu unruhig und schwülstig, auch trifft sie nicht immer das rechte Maß in Verwendung der orchestralen Mittel, wodurch die Singstimmen viel zu leiden haben. Aber welche Frische, welche Körnigkeit pulsirt in dieser Musik zum „Templer" und wie blühend ist die Phantasie des Tondichters, mit der er die anziehenden Tableaux aus dem Scott'schen Roman illustrirt und lebendig macht! Der Farbenreichthum der Musik ist nur zu üppig und blendend für ein ruhiges Genießen und es giebt Momente, wo man der überströmenden Phantasie des Componisten einen hemmenden Zügel anlegen möchte, namentlich in dem Uebermaß der Leidenschaftlichkeit, mit der die beiden Hauptrollen, der Templer und Rebecca ausgestattet sind. Diese Extase der Leidenschaft führt den Componisten in nothwendiger Consequenz denn auch zu den höchsten Regionen der Stimme und bis an die äußerste Grenze des durch die Sänger überhaupt Ausführbaren. Beide Partien gehören zu den anstrengendsten, welche die Opernliteratur aufzuweisen hat und nur selten befindet man sich in der Lage, sie ohne alle Ermüdung, von Anfang bis zu Ende durchführen zu hören. Wenn dieses günstige Resultat diesmal in der That zu rühmen ist, so darf man es dem brillanten Tonapparat danken, über den sowohl Hr. Rübsam (Templer), als auch Frl. v. Tellini (Rebecca) zu verfügen haben. Wir können uns nicht erinnern, beide Rollen an einem Abend mit solcher Kraft und solchem Feuer, ohne Spuren von Erschöpfung ausführen gehört zu haben. Wenn Hr. Rübsam das Schlußallegro der im Klavierauszuge zwölf Seiten langen Arie um einen Ton tiefer sang, so ist ihm das nicht zu verdenken. Die vortreffliche Wirkung des brillant gesungenen, nur in dem der Erinnerung an Adelheid von Montebar geweihten Mittelsatz zu langsam genommenen Tonstückes wurde dadurch um nichts verringert. Frl. v. Tellini entwickelte ein überraschend glänzendes Metall der Stimme, das den übergroßen Ansprüchen des Componisten siegreich Trotz bot und noch in dem letzten großen Duo mit dem Templer an Frische und Kraft nicht das Mindeste eingebüßt hatte. Dabei war Technik und Ausdruck des größten Lobes werth. — Hr. Fischer that wohl daran, an zwei Baßpartien der Oper seine bewährte künstlerische Kraft zu setzen. Hätte er sich mit dem Bruder Tuck begnügt, so wäre ein Scheitern des Großmeisters der Templer zu befürchten gewesen. — Von den beiden Tenoristen ist weniger Gutes zu sagen. Der Chor war im zweiten Act nicht ohne Erfolg durch mehrere ausnahmsweise mitwirkende Dilettanten verstärkt.

Markull.

Emile Ollivier.

IV.

Der Gegensatz, in welchen Ollivier zur Pariser Demokratie durch sein System des kaiserlichen Liberalismus gerathen war, trat bei den letzten Wahlen i. J. 1869 auf das Schärfste hervor. Paris war so leidenschaftlich aufgeregt, wie es seit dem Jahre 1850 nicht mehr gewesen war. Republikaner, Socialisten und Communisten traten in den Wahlversammlungen mit ihren radicalen Forderungen und der Drohung einer neuen Revolution hervor, da das Vereinsrecht ihnen für die Zeit der Wahlen die freie Rede gestattete und die Polizei sich als machtlos gegen Versammlungen erwies, deren Zusammentritt sie dulden mußte. Außerdem lauerte hinter diesem passiven Verhalten der Regierung die perfide Absicht, die Wuth der alten Revolutionäre recht grell an das Licht treten zu lassen, damit ihre Ausbrüche mit ihren bluttriefenden Phrasen den Vorwand zu einem neuen Staatsstreiche geben könnten, wenn er nöthig würde.

Ollivier trat in diese Lage der Dinge mit dem vollen Bewußtsein seines Werthes als liberaler Staatsmann, der den Beruf hatte, zu vermitteln und dadurch den Frieden zu erhalten. Die Regierung des Kaisers war zu dieser Zeit so in die Enge gedrängt, daß sie nicht nur Olliviers, sondern auch Jules Favres Candidatur begünstigen mußte, um einen Halt für sich zu gewinnen. Dadurch wurde aber auch die Demokratie wieder gereizt und gestachelt, und als sich Ollivier dem dritten Pariser Wahlbezirk, der ihn bis dahin mit so großer Mehrheit gewählt hatte, als Candidaten darbot, stellte ihm die Volkspartei den Republikaner Bancel gegenüber, einen fanatischen Dichter, der jetzt in einer Ode Victor Hugo aufforderte, das Schwert des Nachrichters zu erheben, um die Verräther der Freiheit zu strafen.

Ollivier erklärte diese Candidatur als eine Beleidigung gegen sich und forderte Bancel öffentlich auf, sich zu einer Disputation mit ihm zu stellen, damit das Volk erkenne, wessen Grundsätze die besseren seien.

Bancel wich aus, indem er sagte, er habe zu den Wählern gesprochen und Ollivier könne das Gleiche thun, denn sie hätten über beide zu richten. Ollivier war von den Wählern bis dahin nicht eingeladen worden, und seine Herausforderung Bancels mußte ihm dazu dienen, zum Gehör zu gelangen. Es wurde von seinen Freunden das geräumigste der Pariser Schauspielhäuser, das Theatre Chatelet, zu diesem Zweck gemiethet. In diesem begab sich am 12. Mai 1869 eins der leidenschaftlichsten und denkwürdigsten Wahlschauspiele, das jemals in Paris stattfand.

Um 8½ Uhr sollte die Sitzung beginnen; schon um 7 Uhr umdrängten 10,000 Personen das Gebäude. Vor dem Eingange wogte ein dichter Menschenknäuel auf und nieder, der sich durch Pfeifen, Zischen und die Rufe: „Nieder mit Ollivier!" und „Es lebe Bancel!" die Zeit vertrieb. Die Arbeiter und Blousenmänner herrschten vor, doch waren alle Gesellschaftsklassen vertreten. Die Kräfte der Polizei waren ihrer Aufgabe nicht gewachsen; gegen 8½ Uhr begannen einige Arbeiter die Gitterthore zu überklettern, welche nun für einen Augenblick geöffnet wurden. Die Menge

haben; aber man darf doch auch nicht vergessen, daß sie trotz ihrer mangelhaften Organisation die Gegner des deutsch-französischen Handelsvertrages im Süden bekämpft, die Nothwendigkeit der Statistik zum allgemeinen Bewußtsein gebracht haben. Einst mögen die Handelskammern überflüssig werden, heute haben sie sich noch nicht überlebt. Ich will den Handelskammern Gelegenheit geben, sich zu bessern und darum stimme ich für den Entwurf. (Beifall.)

In der Specialberathung werden § 1 und § 2 unverändert angenommen. — Abg. Berger (Witten), in § 3 der von der Wahlberechtigung und Wählbarkeit handelt, das 2. Alinea zu streichen, welches sagt, daß in einzelnen Fällen mit Genehmigung des Handelsministers nicht blos die im Handelsregister eingetragenen Firmen, sondern auch gewisse Gewerbesteuerclassen an der Wahl sollen Theil nehmen können. Reg.-Comm. Jebens: Werde das Alinea gestrichen, so würde in Zukunft ausschließlich das Handelsregister die Grundlage der Wahlberechtigung bilden. Die Folge davon würde sein, daß die Interessenvertretung des Handelsstandes in den verschiedenen Gebieten, Städten u. s. w. eine durchaus ungleichartige sei, während doch der Hauptzweck der ganzen Vorlage sei, eine gleichartige Vertretung herbeizuführen. Abg. Lesse: Die Ausgleichung der Verschiedenheiten bei der Eintragung in das Handelsregister müsse vom Bunde erwartet werden, nachdem das Handelsgesetz Bundesgesetz geworden sei. Da die Bundesgesetzgebung jene Verschiedenheiten wahrscheinlich bald ausgleichen werde, könne man das Alinea ruhig streichen. Hierauf wird § 3 unverändert angenommen. — Bei § 7, welcher von der passiven Wählbarkeit handelt, wird ein Amendement Lesse, dieselbe auch auf die Procuristen auszudehnen, abgelehnt und dieser §, wie die folgenden nach den Anträgen der Commission genehmigt. Ebenso wird das Gesetz im Ganzen angenommen, der Richter'sche Antrag auf Aufhebung der Handelskammern mit starker Majorität abgelehnt.

Fortsetzung der Vorberathung der Kreisordnung, welche mit Streichung des § 27 in der letzten Sitzung geschlossen ist. In Folge dessen wird die Berathung der §§ 28 und 29, die auch von den Rechten und Pflichten der Gemeindevorsteher handelt, ausgesetzt, bis die Entscheidung über die Amtsbezirke und das Amt des Amtshauptmanns getroffen sein wird. Die §§ 30 bis 38 handeln von der Aufhebung der mit dem Besitze gewisser Grundstücke verbundenen Berechtigung und Verpflichtung zur Verwaltung des Schulzenamtes. § 30 wird angenommen. In § 31, nach welchem Grundstücke, Gerechtigkeiten und Einkünfte, welche den Schulzengutsbesitzern erweislich von der Gemeinde selbst für die Amtsverwaltung verliehen sind, an die Gemeinde, zum Zwecke der Schulzendotation zurückfallen, werden auf den Antrag v. Hennig's die gesperrten Worte mit 149 gegen 137 St. gestrichen. — Nächste Sitzung Montag.

✻ **Berlin,** 14. Jan. Wie es heißt, ist in den Kreisen der National-Liberalen jetzt ein Zweifel darüber entstanden, ob die Kreisordnung zu Stande zu bringen sei und ob die Partei Angesichts der bevorstehenden Wahlen allzukräftig für ein Gesetz eintreten dürfe, das ihr zum Vorwurf gemacht werden kann, wenn es schlecht ausfällt. Dazu kommt, daß sich die Nachricht verbreitet hat, Graf Bismarck neige jetzt zu einer Ausgleichung mit Oesterreich hin und vergesse dabei die Aufgabe Preußens in der deutschen Politik oder stelle sie in den Hintergrund. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würde es allerdings die Aufgabe der liberalen Fractionen werden, eine geschlossene oppositionelle Stellung gegen das Ministerium einzunehmen. In den Regierungskreisen glaubt man dagegen noch immer an ein Zustandekommen der Kreisordnung. Die schwierigsten Punkte, in der die Gegensätze aufeinander platzen werden, wird allerdings der Kreishauptmann und die Frage, ob er ernannt oder gewählt werden solle und endlich die Frage der Mitgliedschaft zum Kreistage sein. In eingeweihten Kreisen ist man der Ansicht, daß die Regierung die Meistbegüterten fallen lassen werde. Von dem Ausfall der Beschlüsse über diese Fragen wird es abhängen, wie der Verlauf der diesjährigen parlamentarischen Saison sein wird. Sieht die Regierung, daß Hoffnung ist, die Kreisordnung zu Stande zu bringen, so wird sie — es soll dies die Ansicht des Grafen Bismarck sein — in der Zeit vom 10. bis 15. Februar eine Vertagung des Landtages eintreten lassen, um denselben dann nach Beendigung der Reichstagssession wieder zusammen zu berufen. Eine solche abermalige Session hält man auch schon um deshalb für geboten, weil man den Wunsch hegt, die zahlreichen juristischen Vorlagen, so namentlich das Expropriationsgesetz zu Stande zu bringen.

Kiel, 14. Jan. [Marine.] Laut eingegangener Meldung ist die Kgl. Fregatte „Niobe" am 11. und das Kgl. Dampfkanonenboot „Meteor" am 19. Decbr. v. J. in Barbados angekommen. Die „Niobe" verließ am 21. desselben Monats Barbados, ankerte am 22. Dec. auf der Rhede St. Pierre (Martinique) und am 25. Dec. in Prince Ruperts-Bai (Dominica).

Dresden, 14. Jan. In der zweiten Kammer wurde von den Abgg. Biedermann, Oehmichen, Körner und Genossen ein Antrag mit Grundzügen der Verwaltungs-Organisation eingereicht. Der Antrag bestimmt, daß die Gemeinden die erste, die Bezirksvertretungen die zweite Verwaltungsstufe bilden sollen. Die Kammer stellte den Antrag zur Schlußberathung. (W. T.)

München, 14. Jan. Der Regierungs-Präsident von Oberbayern, Frhr. v. Zu-Rhein, ist gestern Abend am Gehirnschlage verschieden. — In parlamentarischen Kreisen hält man eine neue Ministerkrisis für nahe bevorstehend. Die Eröffnung des Landtages erfolgt wahrscheinlich Montag. (W. T.)

Frankreich. Paris, 13. Jan. In der Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde über die Geschäftsordnung debattirt. Thiers beantragt die Wiederstellung des Adreßrechtes. Der Präsident erwiedert ihm, daß es verboten sei, über die Verfassung zu debattiren. Thiers entgegnet: er wundere sich über die gewissenhafte Respectirung der Verfassung, welche so oft verletzt worden sei. Der Präsident wünscht zu wissen, an welchem Tage die Kammer über die gerichtliche Verfolgung Rochefort's berathen will. Garnier-Pagès, Arago und Gambetta schlagen nächsten Montag vor, auch Rochefort beantragt, spätestens nächsten Montag zu diesem Zwecke zu bestimmen. — Im Senat wirft Michel Chevalier der Regierung vor, zu liberal in der Politik zu sein und nicht liberal genug in den Sachen, die wirklich das Wohlergehen des Volkes berühren. „Die Freiheit besteht nicht darin, daß man die Zeitungen thun und schreiben läßt, was sie wollen". Er erinnert den Senat daran, daß unter Ludwig Philipp die Handelsverbindungen mit England sich jährlich auf 200 Millionen Frcs. beliefen, während sie jetzt die Summe von 1800 Millionen erreicht haben. Zum Schluß seiner Rede bemerkt er, daß die beiden Decrete vom 10. d. M. sich nur durch die Unerfahrenheit des jetzigen Ministeriums erklären ließen. Der Handelsminister erwidert, daß die wahre Freiheit in Handelsangelegenheiten darin bestehe, daß man durch eine parlamentarische Enquête die Meinung des Landes zu erfahren suche und in Uebereinstimmung mit dem dadurch erzielten Resultate handle. Rouher tritt dem Beschluß der Regierung betreffend die parlamentarische Enquête bei, er beklagt sich über die erbitterten Agitationen der Protectionisten gegen das letzte Ministerium und beantragt die Vertagung der Debatte auf morgen. Wie verlautet, wird von einigen Mitgliedern des linken Centrums eine Resolution beantragt werden, welche besagt, daß die Kammer, im Vertrauen auf die Wachsamkeit und Festigkeit des Ministeriums, der Ansicht sei, die nachgesuchte Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung Rochefort's nicht ertheilen zu dürfen.

Danzig, den 15. Januar.

* [Chemische Fabrik.] Wie wir hören, ist heute der Gesellschaftsvertrag für die hier als Commanditgesellschaft auf Actien zu gründende chemische Fabrik, deren persönlich haftende Gesellschafter die Herren R. Petschow und Gustav Davidsohn sein werden, von dem Gründungs-Comité notariell abgeschlossen worden. Das letztere besteht aus den Herren J. J. Berger, Commerzienrath Bischoff, Rich. Damme, Gust. Davidsohn, Commerzienrath Goldschmidt, Marcus Goldstein, Apotheker Helm, R. Petschow, Bankdirector Schottler, Otto Steffens, J. S. Stoddart und B. Toeplitz. Das Actiencapital ist bis auf einen kleinen Rest durch Privatsubscription schon jetzt gedeckt und wird daher eine öffentliche Subscription nicht mehr stattfinden. Auch von außen her sind, nachdem das Project bekannt geworden, mehrere Anmeldungen auf Actien hierher gelangt. Das Unternehmen ist schneller der Verwirklichung entgegengeführt, als man erwarten konnte. Wir hoffen, daß dieses industrielle Project nicht das letzte der Art sein wird. Wir sind immer der Meinung gewesen, daß die namentlich in letzter Zeit eingetretene Stagnation in den Erwerbsverhältnissen unserer Stadt nur dann beseitigt und die Lage eines erheblichen Theiles unserer Arbeiterbevölkerung nur dann für die Dauer besser gestaltet werden könne, wenn neben den bestehenden Handelszweigen eine lebensfähige Industrie hier Eingang fände. Wir zweifeln nicht daran, daß schon bei diesem Unternehmen sich sehr bald zeigen wird, daß die bisher vielfach verbreitete Ansicht, in Danzig könne sich eine lebensfähige Industrie nicht entwickeln, ein Vorurtheil sei. Ist der Beweis dafür erst geliefert, so wird sich das Capital auch weiteren Unternehmungen zuwenden.

* [Der Wasserstand der Weichsel bei Warschau] betrug laut einem von dort eingegangenen Telegramm am 13. Januar: 4' 2", am 14. Januar: 4' 10".

⁂ Eine gemischte Commission, bestehend aus den Ausschüssen der Hauszimmerleute, Abtheilung A., sowie den Ausschüssen der Hauszimmerleute des Ortsvereins, hat über die Lohnverhältnisse Berathung gepflogen und ist zu dem Resultat gelangt, daß die Hauszimmerleute die Forderung an ihre Meister stellen werden, daß die Lohnsätze, welche die Maurer beanspruchen, auch den Hauszimmergesellen gewährt werden sollen. Sie wollen ihren Meistern eine ihre Ansprüche motivirende Denkschrift überreichen.

* [Statistik.] Vom 7. bis incl. 13. Januar c.: Geburten (excl. 8 Todtgeb.): 34 Knaben, 26 Mädchen, in Summa 60; Todesfälle (excl. Todtgeb.): 28 männl., 22 weibl., in Summa 50; Todtgeb.: 3 männl., 5 weibl., in Summa 8; Alter der Verstorbenen und zwar unter 1 Jahr 16, 1—5 Jahre 6, 6—10 Jahre 3, 11—20 Jahre 2, 21—30 Jahre 1, 31—50 Jahre 9, 51—70 Jahre 7, über 70 Jahre 6. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 3 Kind., an Abzehrung (Atrophie) der Kinder 1 Kind., 1 Erw., an Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 4 Kind., an Keuchhusten 2 Kind., Bräune und Diphtheritis 1 Kind., an Scharlach 1 Kind, an catarrhalischem Fieber und Grippe 1 Kind, an Schwindsucht (Phthisis) 7 Erw., an Herzkrankheiten (organische) 4 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2 Kind., 2 Erw., an Entzündung des Unterleibs 2 Kind., an plötzlichem Todesfall (Schlagfluß) 1 Kind, an Gehirnkrankheiten 1 Kind, 6 Erw., an anderen entzündlichen Krankheiten 3 Kind, an anderen chronischen Krankheiten 2 Erw., an Altersschwäche 5 Erw., an Leberleiden 1 Erw., in Summa 22 Kinder, 28 Erwachsene.

* Im hiesigen Marien-Krankenhause wurden im vorigen Jahre 789 Kranke behandelt, davon geheilt entlassen 641, ungeheilt 34, gebessert 51. Gestorben sind bald nach der Aufnahme 29, im Laufe der Behandlung 78. Der Confession nach waren unter den Kranken 428 Protestanten, 422 Katholiken, 2 Mennoniten und 11 Israeliten. Gegen Bezahlung wurden 819 Patienten an 25,970 Verpflegungstagen, unentgeltlich 74 Patienten an 2079 Verpflegungstagen behandelt.

* [Polizeiliches.] Heute ist ein Transport von 15 verurtheilten Individuen nach der Zwangsanstalt Graudenz abgegangen. — Vier bereits bestrafte Jungen sind bei einem Diebstahl von Zinkwaaren in der Korkenmachergasse ertappt worden; einer von ihnen, Maaß, ist ergriffen und verhaftet, die andern sind entwischt. — Ein im Theatergebäude gefundener Operngucker ist an die Polizei abgeliefert worden. — Verhaftet wurden gestern 15 Personen: 8 Männer (3 Obdachlose, 3 wegen Bettelns 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Trunkenheit); 7 Frauen (3 wegen Umhertreibens, 2 Obdachlose, 2 wegen Bettelns).

* Die gegen die verehel. Hofbesitzer Schindler geb. Senkpiel aus Heubude wegen Mordes erhobene Anklage wird am 25. d. vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelt werden.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn bei Tag und Nacht, Warlubien-Graudenz regelmäßig bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder unterbrochen.

Marienburg, 15. Jan. Die „Nog.-Ztg." bringt in Erfahrung, daß die Provinzial-Chausseebau-Commission bei ihrer letzten Sitzung in Königsberg beschlossen hat, dem Provinzial-Landtage, dessen Zusammentritt bevorsteht, den Vorschlag zu machen und sehr zu empfehlen, eine Provinzial-Anleihe von 2,350,000 Thlr. aufzunehmen. Diese Summe ist erforderlich neben den laufenden Chausseebeiträgen, um die bereits projectirten, theils im Bau begriffenen Chausseestrecken in den Regierungsbezirken Königsberg, Gumbinnen, Danzig ihrer Vollendung entgegenzuführen. Es ist bestimmt zu erwarten, daß der Provinzial-Landtag diesem Beschlusse beitreten wird. Da auch, wie wir bestimmt erfahren haben, 450,000 Thlr. für den Regierungsbezirk Danzig in dieser Anleihe reservirt sind, so wäre es für unseren Kreis von höchster Wichtigkeit, wenn die Herren Kreisstände zum Beschluß kämen, den Chausseebau hier sofort zu beginnen, damit ihnen nicht der letzte Vortheil entgeht und sie nicht nur von den bedeutend gezahlten Beiträgen Nichts haben, sondern auch eine Schuld bezahlen helfen müßten, die dann anderen Kreisen zu Gute käme.

Graudenz, 14. Jan. Zuverlässigen Privatnachrichten zufolge hat das Project der rechtsseitigen Weichselbahn (Marienburg-Graudenz-Jablonowo) im Ministerium zustimmende Aufnahme gefunden, so daß Seitens der Regierung dem Projekt keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden dürften. Namentlich soll der Kriegsminister erklärt haben, daß einer bei Graudenz vorbeiführenden Bahn kein militairisches Bedenken entgegenstehe, während eine Bahn von Mlawa nach Marienburg eine Brückenbefestigung bei letzterer Stadt erforderlich machen würde, für welche dem Kriegsministerium mindestens 400,000 Thlr. zur Verfügung gestellt werden müßten. (G.)

— Der Hr. Oberpräsident hat den landwirthschaftlichen Verein zu Neumark benachrichtigt, daß die geometrische Vorarbeit zur Schiffbarmachung der Drewenz und das hierauf bezügliche Project durch den Kreisbaumeister Kleiß in Thorn voraussichtlich im Laufe des nächsten Sommers beendigt werden wird. Demnächst können erst nach Art. 12 des Grenztractats zwischen Preußen und Rußland Verhandlungen über die Ausführung des Projects eingeleitet werden. (G.)

± Thorn, 14. Jan. [Neuer Gasometer. Ermäßigung des Brückengeldes. Aufhebung des Schulgeldes in den Elementarschulen. Verkehrsstörung.] Der Absatz der städtischen Gasfabrik hat sich im Laufe der Jahre so vermehrt, daß sie der Nachfrage nach Gas nicht mehr genügen kann. Mit Rücksicht auf diesen Umstand haben die städtischen Behörden den Bau eines 2. Gasometers, der rund 27,000 Thlr. in Anspruch nehmen wird, beschlossen. Die Baumittel wird die Commune durch ein Darlehn bei der städtischen Feuer-Societät beschaffen. Bei der Anlage des Gasometers ist auch auf den Gasconsum des Central-Bahnhofs auf dem jenseitigen Ufer gerechnet. — Nach dem Einnahmebericht über die Weichselbrücke pro 1869 betrug die Einnahme 19,128 Thlr., weniger 1268 Thlr. als im J. 1868. Die geringere Einnahme erklärt sich durch die Absperrungs-Maßregel zur Unterdrückung der Viehkrankheiten im Sommer und die unbedeutende Zahl der Zufuhren von Getreide und Holz. Die städtischen Behörden haben, um dem Kleinverkehr vom jenseitigen Ufer nach der Stadt entgegenzukommen, beschlossen, daß Wagen mit einer Ladung bis zu 5 Ctr. vom Brückengeld befreit sein sollen und hat die Stadtverordneten-Versammlung an den Magistrat das Gesuch gerichtet, die Ermäßigungen des Brücken-Zolltarifs, also auch die Herabsetzung des Personengeldes auf 3 ₰ pro Passage über die Brücke, bis spätestens zum 1. März d. J. in Kraft treten zu lassen. — Beide städtischen Behörden haben beschlossen, daß vom 1. d. M. ab das Schulgeld in den städtischen Elementarschulen — 2½ Sgr. pro Monat — aufgehoben werde, vornehmlich deshalb, weil die Erhebung desselben dem Art. 25 der Verf.-Urkunde widerspricht und die Einnahme im Durchschnitt jährlich nur 200 Thlr. betrug, die Einziehung aber viel Arbeit, wie Kosten verursachte. — Gestern, dem russischen Neujahrsfeste, war der Grenzübergang bei Poln. Leibitsch vollständig geschlossen, weil die jenseitigen Zollbeamten das Fest feierten, wodurch für den Grenzverkehr, namentlich für die Getreidezufuhren nach hierher, keine geringe Störung herbeigeführt wurde.

⁂ Thorn, 14. Jan. Auf der Weichsel frischer Eisgang.

Vermischtes.

Köln. [Dombau-Lotterie.] In der Ziehung am 13. d. Vormittag sind außer den gestern mitgetheilten noch folgende größere Gewinne gezogen worden: 200 Thlr.: 34,756, 38,116 und 339,678. — 100 Thlr.: 61,878, 135,635, 164,714, 172,754, 275,905

---

drängte ein, und etwa 1800 Personen gelangten in den Saal, den sie zur Hälfte füllten. Dann gelang es der Polizei, die Thüren zu schließen. Es währte lange, bis der Präsident der Versammlung sich Bahn brechen und mit Ollivier und etwa 200 Freunden desselben, für die Plätze reservirt waren, erscheinen konnten.

Als Ollivier sich erhob, wurde er mit Pfeifen und Heulen überschüttet. „Wenn Sie mich am Sprechen verhindern, so bereiten Sie mir den größten oratorischen Triumph, den ich je davon getragen", sagte Ollivier, als er zum Reden kam. „Habe ich denn an der Demokratie so gefrevelt, daß Sie mich so übel behandeln? (Ja wohl, nein!) Sie haben mich zu einem Diener des Staatsstreichs gemacht, das Kaiserreich beruht aber nicht auf diesem, sondern auf dem allgemeinen Stimmrecht". Um sein Verhalten zu erklären, holte Ollivier jetzt weit aus, indem er nachwies, daß die Menschen im Beginn ihrer Entwickelung abstracte Principien als Wahrheit aufgestellt hätten, daß sich diese aber immer reicher und mannigfaltiger gestaltet hätten. Das neue Verfahren, das Galilei und Baco für die Naturwissenschaften einführten, wandte Descartes auf die spekulative Betrachtung und Machiavelli auf die Politik an und dies ist das allein Richtige. Unsere Zeit hat das nationale Princip aufgestellt, dessen Sinn dahin geht, daß jede politische Nation zur Herrin in ihrem eigenen Lande gemacht werden soll. Die großen Ideen, welche die Völker bewegen, werden nicht auf dem Wege der Revolution, sondern durch geregelte Mittel verwirklicht. Nicht Mazzini hat die italienische Einheit begründet, sondern Victor Emanuel und Cavour haben es gethan, von Garibaldi's Aufopferung unterstützt. Nicht Kossuth und die Revolution haben die Unabhängigkeit Ungarns errungen, sondern Deaks loyaler Widerstand. Nicht die Bewegung von 1848 und das Frankfurter Parlament haben die Einigung Deutschlands vollzogen, sondern der König von Preußen und Graf Bismarck gelangten dazu, indem sie constitutionelle Wege einschlugen. (Hier brach der Sturm los. Man rief: Das ist eine Infamie. Die preußischen Bajonette haben die deutsche Bevölkerung massacrirt, um die Einheit herzustellen. Hierauf: Bravo, es lebe die Freiheit! Zur Sache! Zu den Wahlen!) Ich komme zur Sache, fuhr Ollivier fort, ich habe Ihnen meine Politik gezeigt, ich habe gethan, was ich in meinem Glaubensbekenntniß von 1863 versprochen hatte. Ich habe Alles daran gesetzt, die Freiheit zu erringen und es ist schon viel errungen. Ich habe die Preßfreiheit hergestellt, deren wir uns heut erfreuen, das Versammlungsrecht, das für die arbeitenden Klassen so werthvoll ist (Beifall), die Freiheit der Coalition, in welcher ich meinen größten Sieg erfochten habe. (Unterbrechung, Sie haben Verrath geübt! Ja, Nein!) Man sagt mir, ich habe Verrath geübt. Habe ich nicht der Regierung Treue versprochen, welcher ich meinen Eid geleistet habe? (Nicht dazu hat man Sie gewählt.) Ich erkläre, daß ein Jeder, der in den gesetzgebenden Körper tritt, sich verpflichtet hat, jeden Angriff gegen die bestehende Regierung zurückzuweisen. (Nieder mit Ollivier! Es lebe Ollivier!) Seien wir ruhig, meine Herren, die Unterbrecher werden mich nicht verhindern zu erklären, daß sie im Lande die Minorität haben und daß die Mehrheit die gegenwärtige Regierung gewollt hat. (Das ist falsch, nieder mit Ollivier! Das Kaiserreich ist durch einen Staatsstreich geschaffen worden.) Nein, meine Herren, der Ursprung der gegenwärtigen Regierung liegt nicht im Staatsstreich, sondern im allgemeinen Stimmrecht. Der Redner schloß darauf mit einer Danksagung an seine Freunde. In diesem Augenblick entspann sich ein Streit im Parterre und an drei Punkten kam es gleichzeitig zu einer Schlägerei. Der Commissar nöthigte das Bureau, die Sitzung um 11 Uhr 40 Minuten aufzuheben. Das Publikum zerstreute sich unter den Rufen: es lebe Bancel, es lebe Ollivier! und diese Aufregung setzten sie auch auf der Straße fort. Eine ungeheure Menschenmenge bedeckte die Boulevards und Straßen, und widerstand in passiver Weise den Polizei-Agenten, welche die Zusammenrottungen auseinander zu sprengen suchten. Es kam zu weiteren Demonstrationen und zu Verhaftungen. Aehnliche Unruhen fanden in den nächsten drei Tagen in Folge der Wahlversammlungen statt und zeigten, daß sich die alte Lust zum Revolutioniren in Paris wieder regte, sie wurde aber auch wieder erstickt, als nach der Beendigung der Wahlen die Polizei wieder das Recht erhielt, das Zusammenströmen großer Volksmassen zu verhindern. (Schluß folgt.)

und 314,832. — Oelgemälde: 30,454, 43,985, 52,271, 96,530, 129,927, 253,708 und 282,861. — Marmortischplatte: 112,585.

Köln, 14. Jan. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der Dombau-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 25,000 Rg. auf Nr. 298,975; 5000 Rg. fielen auf Nr. 82,247, 1000 Rg. auf Nr. 98,389 und 337,119, 500 Rg. auf Nr. 8141, 62,340, 242,779, 279,629 und 344,802. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Januar. | Aufgegeben 2 Uhr 8 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 5 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Frühj.	57¾	57½	3½% ostpr. Pfandb.	72⅞	73
Roggen fest,			3½% westpr. do.	71⁴/₈	71⁴/₈
Regulirungspreis	—	—	4% do. do.	79²/₈	79⁴/₈
Jan.	43⅞	43⁶/₈	Lombarden	137⁴/₈	139⁶/₈
Jan.-Febr.	43⁶/₈	43⁵/₈	Lomb. Prior.-Ob.	249	250
April-Mai	43⁶/₈	43⁴/₈	Oester. Silberrente	57⁴/₈	57⁷/₈
Rüböl, Jan.	12⅚	12⅚	Oesterr. Banknoten	82	82³/₈
Spiritus fest,			Russ. Banknoten	75	75
Jan.	14 7/12	14 7/12	Amerikaner	92¹/₈	92⁴/₈
April-Mai	15	15	Ital. Rente	55³/₈	55⁶/₈
Petroleum loco	8	8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103⁷/₈
5% Pr. Anleihe	101	101	Danz. Stadt-Anl.	96⁴/₈	96
4½% do.	92⁶/₈	92⁶/₈	Wechselcours Lond.	6.22⁶/₈	6.22⁶/₈
Staatsschuldsch.	78³/₈	78²/₈			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 14. Jan. Effecten-Societät. Amerikaner 91⅞, Creditactien 251¼, 1860er Loose 80⅞, Staatsbahn 383½, Lombarden 243¼, Galizier 229. Flau.

Wien, 14. Jan. Abend-Börse. Creditactien 263, 20, Staatsbahn 403, 00, 1860er Loose 98, 30, 1864er Loose 117, 00, Anglo-Austria 322, 75, Franco-Austria 108. 00, Galizier 238, 25, Lombarden 255, 40, Napoleons 9, 83½. Besser.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 60, 35, Bankactien 740, 00, Nationalanleihe 70, 40, Creditactien 262, 10, 1860er Loose 98, 40, London 123, 20, Silbercoupons 120, 50, Ducaten 5, 80.

Hamburg, 14. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr still. Weizen auf Termine ruhig. Roggen matt. — Weizen pr. Januar 5400 ℔ 106½ Bancothaler Br., 105½ Gd., pr. Januar-Februar 106½ Br., 105½ Gd., pr. April-Mai 108½ Br. und Gd. — Roggen pr. Januar 5000 ℔ 75 Br., 74 Gd., pr. Januar-Februar 75 Br., 74 Gd., pr. April-Mai 77 Br., 76½ Gd. — Hafer ruhig. — Gerste flau. — Rüböl sich befestigend, loco 26, pr. Mai 25½, pr. October 25. — Spiritus geschäftslos, loco 20, pr. Januar 20, pr. April-Mai 20½. — Kaffee sich befestigend, verkauft 3500 Sack Santos. Zink ruhig. — Petroleum fest, Standard white loco 15½ Br., 15⅛ Gd., pr. Januar 15⅛ Gd., pr. Januar-April 14¾ Gd.

Bremen, 14. Januar. Petroleum, Standard white, loco 6 11/12, pr. Februar 6⅞ gefordert. Fest. Verkauft: 4000 Faß.

Amsterdam, 14 Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco flau, pr. März 178, pr. Mai 181. Rüböl pr. Mai 41⅞, pr. Herbst 39.

London, 14. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Beschränkter Marktbesuch. Geringe Weizenzufuhr, sehr kleines Weizengeschäft, eher williger. Gerste matt, weichende Tendenz. Hafer sehr ruhig, Preise zu Gunsten der Käufer. Mehlabzug schleppend. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7530, Gerste 4460, Hafer 21,900 Quarters. — Wetter mild.

London, 14. Januar. [Schluß-Course.] Consols 92 9/16. 1% Spanier 27⅞. Italienische 5% Rente 55 5/16. Lombarden 20 11/16. Mexicaner 15⅜. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 86¾. Silber 60 11/16. Türkische Anleihe de 1865 44. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 87 1/16. Wechselnotirungen: Berlin 6, 27. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10½ Schilling. Frankfurt a. M. 120¼. Wien 12 Fl. 60 Kr. Petersburg 28¾. — Stetig.

Liverpool, 14. Januar. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11⅞, middling Amerikanische 11⅝, fair Dhollerah 9⅜, middling fair Dhollerah 9, good middling Dhollerah 8⅞, fair Bengal 8⅛, New fair Domra 9⅜, Domra April-Verschiffung 9⅜. Fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Stetig.

Liverpool, 14. Jan. (Wochenbericht vom 8 bis 14. Januar.) Wochenumsatz: 64,120, davon amerikanische 25,220, davon für Speculation 7850, für Export 10,360, für Handel 45,910, wirklicher Export 7662, Wochen-Import 67,407, Vorrath 362,514, davon amerikanische 113,710.

— [Getreidemarkt.] Weizen 1d niedriger bei beschränktem Geschäft. Mehl matt, williger. Mais 3—6d niedriger.

Manchester, 14. Jan. 12r Water Rylands 12, 12r Water Taylor 13½, 20r Water Micholls 15, 30r Water Gidlow 15½, 30r Water Clayton 16½, 40r Mule Mayoll 15, 40r Medio Wilkinson 17½, 36r Warpcops Qualität Rowland 16½, 60r Double Weston 19¼, Printers 16/16 34/50 8½ ℔ 141. Mehr Geschäft, Tendenz wieder steigend.

Paris, 14. Januar. (Schluß-Course.) 3% Rente 73, 77½—73, 87½—73, 65—73, 72½. Ital. 5% Rente 55, 45. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 812, 50 matt. Credit-Mobil.-Actien 211, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 518, 75 matt. Lombard. Prioritäten 247,87. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien 643, 75. Türken 44, 35. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 98⅝. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅝ gemeldet. — Träge.

Paris, 14. Januar. Rüböl pr. Januar 100, 75, pr. März-April 100, 75, pr. Mai-August 99, 00. — Mehl pr. Januar 54, 00, März-April 54, 50, pr. Mai-Juni 56, 75. Spiritus pr. Januar 54, 50. — Regenwetter.

Antwerpen, 14. Jan. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen flau. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 60, pr. Februar 58½. Wenig Umsatz.

Petersburg, 14. Jan. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1864er Prämien-Anleihe fiel der Haupttreffer von 200,000 Rubel auf Nr. 19 der Serie 3563. 75,000 Rbl. fielen auf Nr. 36 Serie 3195. 40,000 Rbl. auf Nr. 30 der Serie 1980. 25,000 Rbl auf Nr. 3 Serie 1962. 10,000 Rbl. auf Nr. 18 Serie 5533, auf Nr. 30 Serie 12,935 und auf Nr. 42 Serie 19,336. 8000 Rbl. auf Nr. 34 Serie 16,531, auf Nr. 11 Serie 14,283, auf Nr. 21 Serie 6294, auf Nr. 19 Serie 19,156, auf Nr. 44 Serie 8873. 5000 Rbl. auf Nr. 25 Serie 17,264, auf Nr. 3 Serie 7110, auf Nr. 4 Serie 11,140 auf Nr. 48 Serie 18,182, auf Nr. 1 Serie 7809, auf Nr. 6 Serie 5909, auf Nr. 8 Serie 19,457, auf Nr. 47 Serie 1464.

Petersburg, 14. Januar. Wechselcours auf London 3 Monat 29 7/16 — 29⅜, auf Hamburg 3 Monat 26 5/16, auf Amsterdam 3 Monat 146½, auf Paris 3 Monat 308 — 306½. 1864er Prämien-Anleihe 156½. 1866er Prämien-Anleihe 155½. Gr. Russische Eisenbahn 144½. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 54½, pr. August 1870 56½. Roggen loco 7, pr. Mai 1870 7½. Hafer pr. Januar 4,70. Hanf loco 38½. Hanföl loco 5,15, pr. Juni 1870 5, 10.

Newyork, 13 Januar. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 22 (höchster Cours 22, niedrigster 21½), Wechselcours a. London i. Gold 108½, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 115¾, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 115¼, 1865er Bonds 114½, 10/40er Bonds 112¾, Illinois 138, Eriebahn 22¼, Baumwolle, Middling Upland 25, Petroleum, raff. 31½, Mais 1. 04, Mehl (extra state) 5. 10 — 5. 70.

Philadelphia, 13. Jan. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 30½. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Januar.

Weizen pr. 2000 ℔, schleppend,
loco alter 63—67 Rg. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—134 ℔ Rg.	62—64 Br.	40—61½ Rg. bezahlt.
hochbunt	126—128 ℔ „	59—62 „	
hellbunt	124—128 ℔ „	58—60 „	
bunt	124—128 ℔ „	57—59 „	
roth	126—132 ℔ „	54—58 „	
ordinair	114—120 ℔ „	52—55 „	

Auf Lieferung pr. April-Mai bunt 126 ℔ 58½ Rg. Br., 57½ Gd.

Roggen pr. 2000 ℔ flau,
loco 112—121— 122 —123/4—126 ℔
34½—40½—40⅝,41— 42 —43 Rg. bezahlt.
Auf Lieferung pr. April-Mai 122 ℔ 41⅝ Rg. Br., 41 Rg. Gd., do. do. 124 ℔ 43½ Br., 42½ Gd., do. pr. Mai-Juni 122 ℔ 42⅓ Rg. Br.

Gerste pr. 2000 ℔ flau, loco große 110/1—114 ℔ 36⅝—38½ Rg. bez., kleine 102—111 ℔ 34—36½ Rg. bezahlt.

Erbsen pr. 2000 ℔ niedriger, loco weiße Koch- 36 Rg. bezahlt, do Futter- pr. April-Mai 39½ Rg. Br.

Spiritus pr. 8000 % Tr. loco 14½ Rg. bez.

Petroleum pr. 100 ℔ ab Neufahrwasser loco 8¼ Rg. Br. u. bez.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17½ Sgr. Br.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand 14½ Rg. Br., Crown Ihlen 10½ Rg. Br. u. bez., Großberger Original 8½—⅔ Rg. bez. u. Br., Küsten Rg. 6 Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Waggonladungen schottische Maschinenkohlen 16½ Rg. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. Januar. [Bahnpreise.]

Weizen gute Zufuhr, im Preise nachgebend, bezahlt für rostige und abfallende Qualität 115/117—118, 120—122/26 ℔ von 50 — 52 — 53 — 54 — 55/56½ Rg., bessere Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28 bis 130/32 ℔ bezahlt von 56/56⅔ — 57⅔/59 — 59½/60⅔/61 Rg. pr. 2000 ℔ Zollgew.

Roggen schwach behauptet. 119/20 — 121/22 — 125 ℔ bez. mit 39⅓—40⅓, ⅔—42½ Rg., alles pr. 2000 ℔.

Erbsen matt, von 37—38⅓ Rg. pr. 2000 ℔ nach Qualität.

Gerste unverändert, kleine und große nach Qual. von 35—39 Rg. pr. 2000 ℔.

Hafer von 33⅓—34⅔ Rg. pr. 2000 ℔.

Spiritus 14½ Rg.

Getreide-Börse. Wetter: Frost mit Schneefall. Wind: Süd-Ost. — Weizen loco ziemlich reichlich zugeführt, doch waren Käufer flau gestimmt in Folge der neuerdins recht flau lautenden englischen Depeschen, dennoch wurden 3800 Ctr. verkauft, Preise aber zu Gunsten der Käufer. Feucht 100 ℔ 40 Rg., bunt 115 ℔ 47½, 116 ℔ 50 Rg., 120/21, 122/23 ℔ 53, 54, 55⅔ Rg., roth 123/24 ℔ 54, 129/30 ℔ 55 Rg., hellbunt 122/23 ℔ 54½, 120/21 ℔ 56⅔, 123 bis 124 ℔ 56, 126 ℔ 57, 58½ Rg., hochbunt und glasig 126/27 ℔ 59, 59½, 59⅔, extra 131 ℔ 61⅓ Rg. pr. 2000 ℔. Termine matt, 126 ℔ bunt April-Mai 57⅓, 57½ Rg. Gd., 58 Rg. Br.

Roggen loco flau, Preise 112 ℔ 34½ Rg., 121 ℔ 40½ Rg., 122 ℔ 40⅔, 41 Rg., 123/4 ℔ 42 Rg., 126 ℔ 43 Rg. pr. 2000 ℔ bezahlt. Umsatz 650 Ctr. Termine flau, 122 ℔ April-Mai 41⅔ Rg. Brief, 41 Rg. Geld, 124 ℔ 43½ Rg. Brief, 42½ Rg. Geld, 122 ℔ Mai-Juni 42⅓ Rg. Brief. Gerste loco sehr flau, kleine 102, 111, 115 ℔ 34—36⅓ Rg. pr. 2000 ℔, Termine 105 ℔ April-Mai 37 Rg. pr. 2000 ℔ Brief. Erbsen loco billiger, 36, 38 Rg. pr. 2000 ℔ nach Qualität bezahlt. Termine flau, Futter- April-Mai 39½ Rg. Brief. Spiritus loco 14½ Rg. bezahlt. Termine April-Mai 15⅓ Rg. Brief, 15 Rg. Geld.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 6—6½ Rg., für Heu pr. Centner 22½—25 Sgr.

* Kartoffeln 2 Sgr., 2 Sgr. 3 ₰ u. 2 Sgr. 6 ₰ pr. Maß.

Danzig, den 14 Januar.

[Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über sehr gelindes Wetter und erst heute neigt es wieder zum Frost. Die Berichte der verschiedenen Getreidebörsen brachten keine Veränderung; auf den Stapelplätzen Englands sind die Bestände äußerst groß und die zu erwartenden Zufuhren beträchtlich, Speculation zeigt sich nirgends und findet die Consumtion leicht Deckung. Das Geschäft an unserem Markte war zu Anfang der Woche äußerst geringfügig, da kleine Zufuhren und Auswahl die ohnehin schwache Unternehmungslust zurückhielten, vermehrtes Angebot in der zweiten Hälfte der Woche fand mehr Beachtung und schließen Preise bei einem Umsatze von ca. 13,000 Ctr. gegen den vorwöchentlichen Stand unverändert. Bezahlt wurde: bunt 111, 118/9, 123/4 ℔ 47, 52, 54 Rg., 125/6, 128 ℔ 55, 57 Rg., roth 134/5 ℔ 57 Rg., hellbunt 122, 126, 128/9 ℔ 55½, 58½, 59½ Rg., hochbunt 126, 129/30 ℔ 59, 60⅔ Rg., extrafein 130, 131/2 ℔ 61, 61⅔ Rg., alt fein bunt 131 ℔ 63⅓ Rg.; auf Lieferung pr. April-Mai 126 ℔ 57⅓ Rg. bezahlt, bleibt zu 58 Rg. offerirt.

Roggen in gedrückter Haltung, zugeführte 7500 Ctr. wurden zu ziemlich unveränderten Preisen placirt und bezahlt für 118, 119/20 ℔ 37⅔, 39⅓ Rg., 121/2, 125 ℔ 40⅓, 42½ Rg. Auf Lieferung war das Geschäft sehr unbedeutend, 124 ℔ pr. April-Mai 43½, 122 ℔ do. 42½, 42⅓, 42 Rg. bezahlt. Weiße Erbsen vernachlässigt und billiger verkauft; nach Qualität 37, 38½ Rg. bezahlt. Auf April-Mai zu Anfang der Woche 40 Rg. bezahlt, bleibt heute dazu vergebens offerirt und dafür nur 39 Rg. zu bedingen. Victoria-Erbsen 47½ Rg. Wicken 37 Rg. Hafer 35, 36 Rg. verkauft. Gerste gleichfalls flau und vorwöchentliche Preise unerreichbar. Kleine Gerste 100, 109, 113 ℔ 34, 35½, 37½ Rg., große Gerste 113, 118 ℔ 37, 38 Rg. Von Spiritus wurden während der Woche ca. 70,000 Quart an den Markt gebracht und zu 14½ Rg. pr. 8000% verkauft. Auf Lieferung pr. April-Mai 15 Rg. bezahlt, dazu auch ferner Käufer vorhanden.

Königsberg, 14. Januar. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 68/76 Sgr. Br., 119/20 ℔ 62 Sgr. bez., 129 ℔ 70 Sgr. bez., 127 ℔ 70½ Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 60/72 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 125/26 ℔ 67 Sgr. bez. — Roggen loco pr. 80 ℔ Zollg. 42—51 Sgr. Br., 120/21 ℔ 45 Sgr. bez., 121/22 ℔ 45½/46 Sgr. bez., 123 ℔ 46½ Sgr. bez., 123/24 ℔ 47 Sgr. bez., 124 ℔ 47½ Sgr. bez., 125 ℔ 48 Sgr. bez., 118/19 ℔ 44½ Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 80 ℔ Zollgew. 49 Sgr. Br., 48 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 49½ Sgr. Br., 48½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 35/40 Sgr. Br., 35 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollgew. 35 bis 40 Sgr. Br., 35 Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 20 bis 26 Sgr. Br., 22/22½/23/23½/24 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 27½ Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 48/55 Sgr. Br., 47/50/52 Sgr. bez, graue pr. 90 ℔ Zollg. 50/70 Sgr. Br., 50 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 50/58 Sgr. Br., 55 bis 50 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 55/64 Sgr. Br., 55 bis 60/62 Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔ Zollgew. 30/53 Sgr. Br., 47/48/46/50/36/49 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 78/88 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 60/75 Sgr. Br., 68 Sgr. bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 45/60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12/16 Rg. Br., weiße pr. Ctr. 14/25 Rg. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5/7 Rg. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 10⅔ Rg. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12½ Rg. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 67/70 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 14⅔ Rg. Br., 14 7/12 Rg. Gd., pr. Januar ohne Faß 14⅔ Rg. Br., 14 7/12 Rg. Gd., pr. Januar bis April incl. ohne Faß 15 Rg. Br., 14¾ Rg. Gd., pr. Frühjahr ohne Faß 15⅓ Rg. Br., 15⅙ Rg. Gd.

Elbing, 14. Januar. (N. E. A.) Witterung: gelinder Frost bei klarer Luft. Wind: Süden. — Bezahlt ist: Weizen hellglasig 130 ℔ 72 Sgr. pr. Schfl., do. hellbunt, etwas krank, 119/20 ℔ 66 Sgr. pr. 85 Zoll-℔, do. bunt, 126/27 ℔ 70 Sgr. pr. 85 Zoll-℔. — Roggen 120—125 ℔ 46—47 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Gerste, große gelbe mit Geruch 110 ℔ 36 Sgr. pr. 70 Zoll-℔. — Hafer nach Qual. 22—25 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 50—52 Sgr. pr. Schfl., do. weiße Futter- 47—49 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 14½ Rg. pr. 8000 %.

Breslau, 14. Januar. Rothe Kleesaat in fester Haltung 13—16½ Rg., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat schwach zugeführt, 15—25 Rg. Schwedische Saat 20—25 Rg. — Thymothee 6—7½ Rg. pr. Ctr.

Berlin, 14. Januar. Weizen loco pr. 2100 ℔ 50—65 Rg. nach Qualität. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 42⅔—45⅔ Rg. nach Qualität bz., pr. Januar 43⅔ Rg. bez.. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 34—44 Rg. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 22—27 Rg. nach Qual., 23⅔—25½ Rg. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 51—56 Rg. nach Qual., Futterwaare 42—46 Rg. nach Qualität. — Leinöl loco 11½ Rg. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 12⅔ Rg. B., pr. Jan. 12⅔ Rg. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14½ Rg. bz., pr. Januar 14 7/12 Rg. bz B. u. G. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4—3⅔ Rg., Nr. 0 u. 1 3 19/24—3 7/12 Rg., Roggenmehl Nr. 0 3½—3 7/12 Rg., Nr. 0 u. 1 3 1/24—2 11/12 Rg. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr unversteuert incl. Sack pr. Januar 3 Rg. 4½ Sgr. bz., Januar-Febr. 3 Rg. 4 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 8⅓ Rg. B., pr. Januar 8 Rg. bz., Januar-Februar 7 11/12 Rg. G., Februar-März 7⅔ Rg. bz.

Schiffs-Nachricht.

* Laut Telegramm ist die Danziger Bark „Belle-Alliance", Capitain F. A. Bartels, am 14. d. M. glücklich von Danzig in Shields angekommen. An Bord Alles wohl.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 14. Januar. Wind: S.

Angekommen: Fussey, Henriette; Meyer, Arminius; beide von Hartlepool; Zessin, Borussia, Clackmannan; Haase, Johann Schwaan, Grimsby; sämmtlich mit Kohlen.

Den 15. Januar. Wind: S.

Angekommen: Duncan, Artemis (SD.); Fernau, Pomerania; beide von Hull mit Kohlen. — Juhl, Valdemar (SD.), Pillau, leer.

Ankommend: 1 Brigg.

Thorn, 14. Jan. 1870. — Wasserstand: 3 Fuß 8 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: freundlich.

Stromab:	Lst. Schfl.
Goerke, Mostiewicz, Thorn, Bromberg,	31 15 Erbsn.
Aug. Netz, Gall, do., do., Bährwald,	29 10 Rogg.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
14	4	337,02	—0,2	S., flau, hell und klar.
15	8	335,83	—1,3	S., mäßig, hell und wolkig.
	12	335,71	+0,1	S., frisch, bezogen, leichter Schneefall.

Berliner Fondsbörse vom 14. Jan.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	39⅝ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	126½ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	182½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	146 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	189⅝ bz
Berlin-Stettin	8⅓	4	131¼ bz
Böhm. Westbahn	6	5	91½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	109¼ B
Brieg-Neisse	5½	4	89½ bz
Cöln-Minden	8 1/15	4	117 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	109½ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	109½ bz u G
do. do.	7	5	109½ bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	11⅓	4	— —
Magdeburg-Halberstadt	15	4	119½ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	194 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	133¼ bz
Mecklenburger	2¼	4	74⅝ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	86½ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	89 B
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	175¼ bz
do. Litt. B.	15	3½	160 bz u G

Dividende pro 1868		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	221½-¾-20¾-21 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	62⅛ bz [u B
Rheinische	7½	4	112¼ bz
do. St.-Prior.	7¼	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22¾ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	89⅝-½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92½ G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	39⅞-40-39½ bz
Thüringer	9	4	134½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78 bz u G
Kursk-Kiew	5	79½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅔	4	160 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	129⅞ bz
Danzig Priv.-Bank	5½	4	103⅞ et bz
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	132⅜ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97¼ bz u B
Königsberg Priv.-Bank	4	4	104½ G
Magdeburg „ „	4⅗	4	94 B
Oesterreich. Credit	13	5	144⅜-44½ bz u B
Posen Provinzialbank	6 1/10	4	100½ G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	139 et bz u B
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	93½ bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	88 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	94 bz
Staatsanl. 1859	5	101 bz
do. 54, 55	4½	92¾ bz
do. 1859	4½	92¾ bz
do. 1856	4½	92⅝ bz
do. 1867	4½	92¾ bz
do. 50/52	4	82 bz
do. 1853	4	82 bz
Staats-Schuldsch.	3½	78¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101½ G
do. do.	4½	93½ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73 B
do. neue	4	79¾ bz
Berliner Anleihe	4½	89⅝ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73 bz
do. „	4	79½ bz
Pommersche „	3½	72¼ bz
do. „	4	80¼ bz
Posensche „	4	81½ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	75¼ G
Westpr. rittersch.	3½	71½ bz
do. do.	4	79½ bz
do. do.	4½	84¾ bz
do. II. Serie	5	95¼ bz
do. neue	4	78¼ B
do. do.	4½	84¾ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf	5	91 G tl 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85⅛ B
Pommer. „	4	86 B
Posensche „	4	83½ B
Preußische „	4	83½ B
Schlesische „	4	85 B
Danz. Stadt-Anleihe	5	96 bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32½ G
Braunschw. 20-Rg.-L.	—	18 5/16 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43 bz
Schwedische Loose	—	12 B
Oesterr. 1854r Loose	4	73½ et bz
do. Creditloose	—	87⅞ bz
do. 1860r Loose	5	81 bz
do. 1864r Loose	—	64½ G
Rumänier	8	94½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	72¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84¾ G
do. do. 1862	5	85⅝ G
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89 G
do. engl. Anleihe	3	54½ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	120 bz n b 8
do. do. 1866r	5	119½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66 B
do. 6. do.	5	80½ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67⅞ et bz
Poln. Pfdbr. III. Em	4	69 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅝ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¾ bz
Amerik. rückz. 1882	6	92½ bz u B

Wechsel-Cours vom 13. Jan.

Amsterdam kurz	5	143⅝ bz
do. 2 Mon.	5	142⅝ bz
Hamburg kurz	3	151¼ bz
do. 2 Mon.	3	150½ bz
London 3 Mon.	3	6 22¾ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅝ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅞ bz
do. do. 2 Mon.	5	81½ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 20 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 22 G
Leipzig 8 Tage	5	99¾ G
do. 2 Mon.	5	99 G
Petersburg 3 Woch.	6	82⅞ bz
do. 3 Mon.	6	81⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	74½ bz
Bremen 8 Tage	4	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 11⅞ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 113½ bz
Oesterr. W. 82⅝ bz	Svs. 6 23½ B
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9½ G
Russ. do. 75 bz	Gld ℔ 467 bz
Dollars 1 11⅞ G	Silb. 29 23½ G

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 16. Jan., Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Statt besonderer Meldung.

Heute Mittag 11½ Uhr entschlief nach längeren Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kaufmann

Carl August Mauß.

Um stille Theilnahme bitten
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 14. Januar 1870.

Bekanntmachung.

Folgende Nummern der Strasburger Kreis-Obligationen:

1 Emission:
Littr. A. über 25 Rℓ.: 4. 52. 61. 84 102. 115. 163;
" B. über 50 Rℓ.: 10. 23. 26. 41. 62. 81. 107. 119;
" C. über 100 Rℓ.; 8. 23. 39;
" E. über 25 Rℓ.: 15. 27. 32. 46. 57. 82. 93. 114. 124. 134. 139. 151. 155. 169. 189. 197. 202. 211. 236. 264. 270. 273. 289. 304.
" F. über 50 Rℓ.: 1. 11. 54. 110. 118. 122. 137. 150. 198. 224. 225. 238.
" G. über 100 Rℓ.: 161. 189. 230. 246. 257. 271. 275;

2. Emission:
Littr. I. über 100 Rℓ.: 64. 129;
" K. über 50 Rℓ. 53. 88;

sind ausgeloost worden und werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, die darin verschriebenen Kapitalbeträge vom 1. Juli d. J. ab bei der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen und der dazu gehörigen Zinscoupons baar in Empfang zu nehmen. (2558)

Strasburg Wstpr., den 6. Jan. 1870.

Die Chausseebau-Commission.

Eichen-, Eschen-, Buchen- u. Brennholz-Verkauf

in dem der Stadt Wehlau gehörigen Forstrevier Neuwalde.

Donnerstag, den 20. Januar c.,
von Vormittags 11 Uhr an,
kommen im Forsthause Neuwalde nachstehende Hölzer, als:

ca. 473 Stück Eichen bis 40′ l. 9″ Zfstk., ca 36 Eschen bis 25′ l 15″ Zfstk., 17 Stück Buchen bis 24′ l. 10″ Zfstk., Spaltlatten, Rundlatten, Stangen, verschiedene Klafter Pfahlholz, Eichen-, Buchen-, Birken-, Erlen-, Tannen-, Kloben- und Knüppelholz, Stubben, hart und weich Sprock,

zum Verkauf.

Die verschiedenen Hölzer lagern ca. ½ Meile vom schiffbaren Fuß.

Wehlau, im Januar 1870.

Der Magistrat.

Submission auf Schmiede- und Schlosserarbeit.

Die Lieferung von circa 350 lfden. Fuß schmiedeeisernes Gitter incl. zweier Thorwege und einer Pforte für den Neubau des hiesigen Garnison-Lazareths soll auf dem Wege der öffentlichen Submission v[e]rgeben werden. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen auf dem Fortificationsbüreau zur Einsicht aus. Schriftliche, versiegelte mit der Aufschrift:

„Submissionsofferte auf die Lieferung eines schmiedeeisernen Gitters"

versehene Offerten sind bis zum 24. Januar a c., Nachmittags 5 Uhr, bei der unterzeichneten Behörde franco einzureichen, an welchem Termine dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten geöffnet werden. (2541)

Pillau, den 14. Januar 1870.

Königliche Fortification.

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
☞ Langgasse No. 78, ☜
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. (4661)

Neueste Cotillonsachen.

Knall-Kopfbedeckungen pro Dtzd. 17½ Sgr.,
Knall-Thierköpfe " " 22½ "
Knall-Spritz-Flacons " " 25 "

geschmackvolle Cotillon-Gegenstände zu den allerbilligsten Preisen, von 2½ Sgr. bis 2 Thlr. pro Dutzend, Schärpen, Schürzen, Diademe und farbige Fächer zum Ausziehen.

Louis Loewensohn,
1. Langgasse 1.

Neunenpfennig'sche
Hühneraugen-Pflästerchen
aus Halle, rühmlichst bekannt und approbirt pro Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr. sind allein ächt zu haben bei
Franz Jantzen in Danzig,
(9976) Hundegasse 38.

Lese-Zirkel

der
L. Saunier'schen Buchhdlg., A. Scheinert.
Eintritt täglich. Kein Abonnement.
Bedingungen bekannt.

Das Haus Breitgasse 16 ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verk. Näh. Jopengasse 11.

Florentiner Quartett.

ERSTE SOIRÉE

Mittwoch, den 19. Januar cr.
im Saale des Gewerbehauses, Abends 7½ Uhr.

PROGRAMM.

Quartett in B-dur No. 3 von Mozart. Quartett in A-moll op. 29 von Schubert. Quartett Es-dur op. 74 von Beethoven.

Billets à 1 Thlr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikhandlung von **F. A. Weber**, Langgasse 78, zu haben. (2560)

Die zweite Soirée findet Freitag, den 21. d. M. statt.

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe

Vielfachen Nachfragen zufolge, machen wir hiermit bekannt, daß wir jetzt wieder in den Besitz eines kleinen Postens obiger Pfandbriefe gelangt sind und verkaufen dieselben
in Stücken von Thlr. 1000 und Thlr. 500 à 91 %
ohne weitere Provisionsberechnung,
Stücke von Thlr. 100, Thlr. 50 und Thlr. 25 — verhältnißmäßig theurer.
Andere Staatspapiere nehmen wir dagegen zum amtlich notirten Berliner Course in Zahlung.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.
Der starke Begehr nach obigen Pfandbriefen wird uns nur noch kurze Zeit gestatten, dieselben zu dem Course von 91 % abzugeben.

Die Dampf-Färberei

von

Wilhelm Falk, Breitgasse No. 14,

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crepe-de-chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau u. Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portière, Doublestoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconet-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, sowie Damenkleider werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt. (2470)

Seine nach den besten Cremoneser Mustern **selbstgefertigten Geigen**, sowie gute alte Geigen, Bratschen und Cellis empfiehlt
Constantin Leitzsch, Geigenmacher,
Böttchergasse No. 11.

Sämmtliche Reparaturen werden **von mir selbst** auf's Sorgfältigste ausgeführt und alte Instrumente gekauft oder in Zahlung genommen. (2543)

Ratten, Mäuse, Schaben, Wanzen, Franzosen (Blatta orientalis) ꝛc. ꝛc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers.

Wilh. Dreyling,
(4633) Königl. app. Kammerjäger,
Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Dill- und Weingurken in ganzen Fässern von 4 bis 30 Schock offerirt billigst
(2553) **Robert Hoppe.**

Große delicate Spickgänse

heute Abend frisch aus dem Rauch, empfiehlt billigst
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Frische
Leber-Trüffel-Wurst, Braunschweiger Cervelat-Wurst und Salami-Wurst, große Weichsel-Neunaugen, Magdeb. Sauerkohl, frische Kieler Sprotten
erhielt und empfiehlt

G. A. Rehan,

(2560) Langgarten 115.

Geräucherte Maränen

versendet billigst unter Nachnahme
Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38

Roquefort-, Camembert-, Neufchateller-, Stilton-, Chester-, Schweizer-, Edamer-, Holl. Süßmilch-, Limburger-, Sahnen- und Kräuter-Käse, Pumpernickel empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Fr. Seezunge, Alg. Blumenkohl, Fr. Holst. Austern, Fr. Hummern

im Rathsweinkeller. (2549)

Frischen Algier. Blumenkohl, Radiese empf. A. Fast, Langenm. 34.

A. Stolze'sche
Patent-Schlittschuhe

ohne jeden Riemen,
nach Angabe des Herrn Dr. Max Wirth in Bern verbessert, empfiehlt

W. Stechern,

Langenmarkt No. 17. (2561)

Alle Arten Wäsche, mit der Hand und Maschine, werden sauber aufs billigste angefertigt, auch gezeichnet. Näheres Ketterhagergasse No. 7, 1 Treppe.

Aufträge zum Stimmen und Repariren der Pianofortes nimmt entgegen
Ph. Wiszniewski,
(526) 3. Damm 3.

Eine Southdown-Kreuzung von 50 tragenden Mutterschafen, 15 Zeit- und 80 St. Mutterlämmern, steht zum Kauf bei **H. Wannow**, Güttland pr. Hohenstein. (2524)

Donnerstag, den 10. März 1870,



Mittags 12 Uhr,
verkauft das unterzeichnete Dominium in öffentlicher Auction:

71 St. Rambouillet-Böcke

16 " **Bullen** } theils Shorthorn Voll- und Halbblut.
7 " **tragende Färsen** } " Holländer Voll- und Halbblut.

8 St. 4 – 8 Monat alte aus England importirte Eber der Yorkshire-Race.

Die Thiere werden für jedes, den Minimal-Preis übersteigende Gebot abgegeben.

Programme werden auf Wunsch übersandt. Am Auctionstage und für angemeldeten Besuch stehen in Bialoslíwe bei Ankauft des Zuges von Kreuz um 7 Uhr Morgens, und von Bromberg um 10½ Uhr Morgens, Wagen zur Abholung bereit.

Nächste Post-Station Wissek.
Eisenbahn-Station Bialoslíwe.

Dom. Czaycze,
den 10. Januar 1870.
(2467) **Ritthausen.**

---

2 fette Schweine

stehen zum Verkauf bei **Heinrichs** in Letzkau.

Beste inländische und russische
Rüb[k]uchen
offerirt **Carl Wm. Krahn,**
(946) Breitgasse 69.

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.
Sonnabend, den 5. Februar,

Großer Elite-Masken-Ball

(2507) **F. W. Streller.**

Einige hundert Centner Futter sind für den billigen Preis von 42½ Sgr. pro Ctr. zu verkaufen. (2441)
Elbing. **R. Ploetz.**

Kreis-Haupt-Agenturen.

In sämmtlichen Kreisstädten Westpreußens werden für eine ältere, sehr solide Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Haupt-Agenturen unter günstigen Bedingungen errichtet. Bewerbungen wolle man schleunigst richten unter J. 1869 poste restante Bromberg. (2529)

Ein Hauslehrer, Seminarist, der auch in den fremden Sprachen unterrichtet, sucht sofort eine Stelle. Briefe werden sub litt. H. R. 2528 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein **junger Mann, Manufacturist,** der auch mit der Kurzwaaren-Branche vertraut ist und gegenwärtig hier in Danzig in einem größeren Manufactur- und Leinen-Geschäfte conditionirt, sucht vom 1. April d. J. eine anderweitige Stellung.

Gefällige Adressen bitte unter 2548 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Eine erfahrene Wirthin, die eine Reihe von Jahren bei einem Geistlichen gewesen, und der die besten Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht zum 1. Febr. od. auch später e. Stelle. Gef. Adr. erbitt. man unter 2547 i. d. Exp. d. Z.

Für ein **Modewaaren-Geschäft** wird ein Lehrling unter günstigen Beding. engagirt. Adr. unter No. 2554 in der Exped. d. Ztg.

Ein Commis (Materialist), der poln. Sprache mächtig, sucht vom 1. April cr. ein anderweites Engagement, oder in einem Engros-Geschäft eine Stelle als Lagerdiener. Gef. Adressen unter No. 2533 in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, findet als Eleve sogleich gegen Pension eine Stelle auf (2536)
Lyniec bei Radmannsdorf,
Kreis Culm.

Zum 1. Februar c. ist in meinem Garderobe-Geschäft die Stelle eines gewandten Verkäufers, der das Garderoben-Geschäft erlernt hat und mit der Buchführung vertraut ist, unter günstigen Bedingungen vacant.

Reflectanten wollen sich sofort unter Einsendung ihrer Zeugnisse an mich wenden.

Julius Mühlendorff
(2538) in Graudenz.

Einen **Lehrling** mit genügenden Kenntnissen und guter Handschrift suchen
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Ein junger Mann z. Z. für Comtoir, Reise und Lager thätig, in d doppelt. und einfachen Buchführung bewandert, sucht anderweitiges Placement als

Reisender

in einem soliden leistungsfähigen Hause. Gef. Offerten unter No. 2534 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Apothekerlehrling.

Eine empfehlenswerthe Stelle in einer großen Offizin wird nachgewiesen durch
Wenzel & Mühle. (2417)

Bei 2 Mädchen von 10 und 8 Jahren wird zu Ostern eine geprüfte Lehrerin, die außer in den Wissenschaften auch in der französischen und englischen Sprache, so wie in der Musik unterrichtet, gesucht.

Adr. unter No. 2354 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Das Ladenlokal nebst Wohngelegenheit, Heiligegeistgasse 107, worin eine Reihe von Jahren eine Conditorei mit dem besten Erfolge betrieben, ist sogleich oder zum April zu vermiethen.

Das Nähere hierüber Häkergasse 46, 1 Treppe. (2480)

Der bisher von den Herren Biber u. Henkler benutzte Raum des Obligations Speichers ist billig zu vermiethen Steindamm No. 25.

Einem **hochgeehrten reisenden Publikum** empfehle ich **meinen Gasthof** vis-à-vis **dem Bahnhofe** in Danzig unter der Firma

Schmidt's Hôtel.

Durch den Besitz von dreien zusammenhängenden Grundstücken mit 40 Zimmern, bin ich in Stand gesetzt, für elegant möblirte Zimmer mit allem Comfort, kalte und warme Speisen, solide Preise zu notiren und mache ich jeden Reisenden, der bequem in der Nähe des Bahnhofes ohne Unkosten für Droschke ꝛc. logiren will, besonders darauf aufmerksam.

E. Schmidt.

Selonke's Variété-Theater.

Sonntag, 16. Januar. (Ab. susp.)
Gastspiel der **Gymnastiker-Gesellschaft Würtz-Féron und Theater-Vorstellung.**

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 16. Januar. (Abonn. susp.)
Zum ersten Male: **Der erste Narrenabend.** Historisches Lustspiel in 5 Acten von J. Rosen.

Montag, den 17. Jan. (III. Abonn. No. 23)
Auf allgemeines Verlangen: **Der Narr des Glücks.** Lustspiel in 5 Acten von Wichert.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig